

SWR Kultur Alte Musik

Neue CDs

Vorge stellt von Bettina Winkler

Sendung: 18.01.2026, 16.04 Uhr

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2026

SWR Kultur können Sie auch im **SWR Kultur Webradio** unter www.SWRKultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** .

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Signet Alte Musik 0'08

...mit der ersten Neuheiten-Sendung in diesem Jahr. Lernen Sie unter anderem die Sinfonien von Franz Xaver Richter kennen, reisen Sie mit Vivaldi zum bunten Maskentreiben nach Venedig und feiern Sie einen der größten französischen Cembalo-Komponisten, der vor 400 Jahren geboren wurde. Ich bin Bettina Winkler und habe für Sie fünf spannende neue Alben ausgesucht, die mich gleich beim ersten Anhören begeistert haben.

Los geht es mit Musik aus dem Dunstkreis der Mannheimer Schule. Dorthin hat es im Laufe seines Lebens den mährischen Komponisten Franz Xaver Richter verschlagen. Michi Gaigg und ihr L'Orfeo Barockorchester haben vier seiner Sinfonien beim Label cpo aufgenommen, darunter gleich zwei außergewöhnliche Entdeckungen!

Musik 1

Franz Xaver Richter:

Sinfonie B-Dur - 1. Satz Allegro assai

L'Orfeo Barockorchester

Leitung: Michi Gaigg

Cpo 555 517-2, Take 4, 2'18

Was für ein schwungvoller erster Satz aus Franz Xaver Richters Sinfonie in B-Dur, pointiert artikuliert vom L'Orfeo Barockorchester unter der Leitung von Michi Gaigg. Sie haben diese mitreißende Musik dem Archivschlaf entrissen. Wie Johann Stamitz und Ignaz Holzbauer gehört auch Richter zur ersten Generation der Mannheimer Schule. Auch er war Mitglied der Mannheimer Hofkapelle von Kurfürst Carl Theodor. Rund 30 Sinfonien von ihm sind überliefert. Richter scheint noch stark im Barock verankert zu sein, trotzdem übernimmt er einige der Mannheimer Innovationen und lässt sich auch von italienischen Elementen beeinflussen. Die Sinfonie in B-Dur stammt möglicherweise aus Richters Kemptener Zeit. Ab 1740 ist er dort Vizekapellmeister, später dann Kapellmeister im Dienst des Fürststabtes Anselm Reichlin von Meldegg. Nach Mannheim kommt Richter erst 1746. Das Finale dieser spritzigen B-Dur-Sinfonie von Franz Xaver Richter ist ein schöner Beweis für seinen ganz besonderen Humor. Hier teilt er das Orchester in zwei Blöcke

und weist beiden unterschiedliche Taktarten zu: erste und zweite Violine sind im 2/4-Takt notiert, dritte Violine zusammen mit Viola und Bass im $\frac{3}{4}$ -Takt. Richter betitelt diesen Satz mit „La Confusione“ – ein witziges musikalisches Durcheinander!

Musik 2

Franz Xaver Richter:

Sinfonie B-Dur - 3. Satz Allegro assai

L'Orfeo Barockorchester

Leitung: Michi Gaigg

Cpo 555 517-2, Take 6, 2'44

Faszinierend, wie hier Michi Gaigg und ihr L'Orfeo Barockorchester diesen humorvollen Schuss-Satz aus Franz Xaver Richters B-Dur-Sinfonie präsentieren, voller Spielfreude und lebendiger Dynamik. Neben zwei Sinfonien aus Richters op. 3 und 4, die ebenfalls hörenswert sind, gibt es auf dieser Neuerscheinung noch eine große g-Moll-Sinfonie mit Fuge, die eine große Verwandtschaft zu eine Oratorium Richters hat, das im Titel die Bezeichnung „per il Sabatho Santo – für den Karsamstag“ trägt. Diese Sinfonie scheint der Endpunkt einer Entwicklungsreihe von Werken zu sein, bei denen an prominenter Stelle eine Fuge eingebaut ist. Die Sinfonia con fuga könnte man auch als eine Vorform einer „Sinfonischen Dichtung geistlicher Art“ bezeichnen, denn sie schildert die Passion Christi, seine Kreuzigung, die Auferstehung und schließlich seine Himmelfahrt. Der letzte Satz hat dem Sujet entsprechend zwar jubelnde Elemente, gleichzeitig scheint sich hier aber auch das Wunder der Auferstehung zu manifestieren.

Musik 3

Franz Xaver Richter:

Sinfonie g-Moll – 3. Satz: Presto

L'Orfeo Barockorchester

Leitung: Michi Gaigg

Cpo 555 517-2, Take 3, 1'44

Auf der neuen CD des L'Orfeo Barockorchesters unter der Leitung seiner Gründerin Michi Gaigg gibt es die vielfältige sinfonische Musik von Franz Xaver Richter zu

entdecken. Mir haben diese inspirierten Interpretationen viel Freude gemacht und diesen Komponisten, den man gerne in die zweite Reihe stellt, neu entdecken lassen. cpo ist das Label, bei dem diese überzeugende Aufnahme erschienen ist – für mich ein wunderbarer Start für dieses noch junge Jahr 2026 mit dieser ersten Sendung mit neuen CDs. SWR Kultur Alte Musik, ich bin Bettina Winkler.

Das Label Brilliant Classics hat in den letzten Jahren immer wieder Neu- und Ersteinspielungen von Werken unbekannter Komponisten vorgelegt und damit viele Repertoire-Lücken geschlossen. Gerade ist dort Lautenmusik von Giulio Cesare Barbetta erschienen. Es spielt Mikiya Kaisho.

Musik 4

Giulio Cesare Barbetta:

Fantasia Seconda (1569)

Mikiya Kaisho (Laute)

Brilliant Classics 97766, Take 2, 2'27

Die zweite der 14 Lautenfantasien von Giulio Cesare Barbetta, sie stammt aus der Sammlung „Il primo libro dell'intavolatura de liuto“ von 1569. Barbetta kommt ursprünglich aus Padua. Im 16. Jahrhundert komponiert er virtuose, kreative Fantasien und Tänze. 1582 erscheint eine zweite Sammlung mit Lautenwerken: „Novae tabulae musicae testudinariae hexachordae et heptachordae“. Das Titelblatt zeigt eine Gestalt, wahrscheinlich Barbetta selbst, die eine zerbrochene Laute ins Feuer wirft, darunter steht folgende Inschrift:

„Ich werde die Laute niemals freiwillig einem Unwissenden oder Neidischen anvertrauen, sondern nur einem, der aus der Flamme geboren ist – denn weder Unwissenheit noch Neid werden jemals erreichen können, was er kann.“

Ein selbstbewusstes Statement!

Der japanische Lautenist Mikiya Kaisho erzählt, dass er Giulio Cesare Barbettas Lautenmusik bei der Vorbereitung für einen Lautenwettbewerb in Italien kennengelernt hat. Sofort war er begeistert von der Schönheit der melodischen Linien und der Eleganz der musikalischen Struktur. Je mehr er sich mit dieser Musik auseinandergesetzt hat, desto stärker fühlte er sich von ihr angezogen. Als er dann auch noch feststellte, dass es kaum eine Aufnahme mit Barbettas Lautenmusik gab, war der Entschluss schnell gefasst, dem Abhilfe zu verschaffen. Und so hat er neben

einzelnen Tanzsätzen alle 14 Fantasien dieses italienischen Lautenisten aufgenommen, die in den beiden Sammlungen von 1569 und 1582 erschienen sind.

Musik 5

Giulio Cesare Barbetta:

Fantasia Terza (1582)

Mikiya Kaisho (Laute)

Brilliant Classics 97766, Take 21, 2'33

Über den Komponisten Giulio Cesare Barbetta (ca. 1540–ca. 1623) weiß man nur wenig. Er lebte und arbeitete in der Universitätsstadt Padua und war dort mit Mitgliedern des deutschen Adels bekannt, die die Stadt besuchten. Viele seiner 14 Fantasien sind komplexe vierstimmige kontrapunktische Werke, die vom Interpreten sowohl technische Meisterschaft als auch ein tiefes Verständnis der musikalischen Strukturen erfordern. Im Gegensatz zu diesen anspruchsvollen Fantasien komponierte Barbetta aber auch traditionelle italienische Tänze und Stücke mit exotischem Charakter, wie zum Beispiel die folgende Moresca, einen maurischen Tanz aus Nordafrika.

Musik 6

Giulio Cesare Barbetta:

Moresca detta le Canarie

Mikiya Kaisho (Laute)

Brilliant Classics 97766, Take 4, 1'00

Fabelhaft, wie hier der japanische Lautenist Mikiya Kaisho Giulio Cesare Barbettas Lautenmusik interpretiert. Zweieinhalb Jahre hat er geforscht und sich vorbereitet, bevor dieses Album aufgenommen werden konnte, das nun beim Label Brilliant Classics erschienen ist. Dabei musste Kaisho auf alte Faksimile-Drucke zurückgreifen und sie in moderne Notation übertragen. Herausgekommen sind diese bemerkenswerten Aufnahmen der Lautenfantasien von Giulio Cesare Barbetta, deren Wiederentdeckung sich wirklich gelohnt hat. Ein großes Kompliment und Dankeschön von meiner Seite!

Mein Name ist Bettina Winkler, Sie sind bei SWR Kultur und hören Alte Musik – heute wieder mit neuen Einspielungen. Und nun geht es nach Frankreich, an den französischen Hof mit *Airs de cour*, jenen feinen Arien für Singstimme und Laute, höfische Gesänge, kleine Kunststücke der Deklamation mit galantem, humanistisch gefärbtem oder allegorisch feierlichem Inhalt. Der Countertenor Paul Figuier und das Ensemble Les Bacchantes unter der Leitung von Ronan Khalil haben diese Perlen der kunstvollen Konversation für das Label *la musica* aufgenommen.

Musik 7

Marc-Antoine Charpentier:

Rendez-moi mes plaisirs

Paul Figuier (Countertenor)

Les Bacchantes

Leitung: Ronan Khalil

La music LMU 037, Take 11, 2'07

Eines der *Airs de cour* von Marc-Antoine Charpentier: *Rendez-moi mes plaisirs* –
Kehr zurück zu mir, mein Vergnügen, bring mir meine Sylvia zurück.

Paul Figuier widmet sich auf seinem Album „*Doux ramages – Süße Klänge*“ dem „*air de cour*“, jener französischen Liedform des 17. Jahrhunderts, in der sich Gedichte mit eher einfachen Melodien verbinden. Neben Charpentiers Musik finden sich dort Werke von Antoine Boesset, Étienne Moulinié und Michel Lambert, ergänzt durch Francesco Cavallis dramatisches „*Lamento di Apollo*“.

Wortklarheit und Virtuosität, edle Noblesse und zart angedeutete Affekte, eine Expressivität, die nie die Grenzen von Eleganz und Raffinement überschreitet, Lust an verschnörkelter, klangmalerischer Poesie, all das kennzeichnet die *Airs de cour*. Die ausgewählten Stücke stammen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, reichen bis weit hinein ins 18. Jahrhundert und geben so ein umfassendes Bild dieser kunstvollen Gattung, bei der vor allem die Ornamentierung der schlichten Melodien eine wichtige Rolle spielt. Schönes Beispiel dafür ist das folgende kleine Lied von Honoré d'Ambruis: *Le doux silence de bois* – Die süße Stille unserer Wälder wird nur durch den Gesang der Vögel unterbrochen, die die Liebe dort zusammengebracht hat.

Musik 8

Honoré d'Ambruis:

Le doux silence de bois

Paul Figuiet (Countertenor)

Les Bacchantes

Leitung: Ronan Khalil

La music LMU 037, Take 17, 3'00

Ein Air de cour von Honoré d'Ambruis mit dem Countertenor Paul Figuiet und dem Ensemble Les Bacchantes. Musik aus dem späten 17. Jahrhundert, voll zarter Anspielungen und Andeutungen. Für diese delikaten kleinen Preziosen finden die Interpreten den perfekten Ton und kosten alle Feinheiten aus. So entwickelt sich ein zartes Melodiengeflecht, das mit zeitloser Schönheit besticht. Besonders delikate ist das Cembalo-Spiel von Ensemble-Leiter Ronan Khalil. Und Paul Figuiet beherrscht perfekt den Tonfall des dessus mué, eine Stimmlage, die typisch für die französische Musik des 17. Jahrhunderts ist. Damit wird die leicht gebrochene Stimme eines erwachsenen Mannes beschrieben, der im Sopran-Register singen kann und dafür ins Falsett wechselt. Damit ähnelt er dann einem Countertenor, der auch mit Bruststimme singen kann.

Bei zwei Liedern holt sich Paul Figuiet noch Verstärkung und singt zusammen im Duett mit dem Countertenor Paul-Antoine Benos-Djian.

Musik 9

Anon.:

Nos esprits libres et contents

Paul Figuiet und Paul-Antoine Benos-Djian (Countertenor)

Les Bacchantes

Leitung: Ronan Khalil

La music LMU 037, Take 1, 2'29

Paul Figuiet und Paul-Antoine Benos-Djian mit dem kleinen, anonym überlieferten Duett „Nos esprits libres et contents – Unsere freien und zufriedenen Geister lassen sich sanft durch die Zeit treiben und vertreiben mit diesem unschuldigen Vergnügen jegliches andere Verlangen“. Und so sind die zauberhaften Airs de Cour, die sich auf

der CD „Doux rames – Süße Klänge“ finden, ein geistvoller Zeitvertreib, der tatsächlich die Zeit vergessen lässt. Mit dabei: das Ensemble Les Bacchantes unter der Leitung des ausgezeichneten Cembalisten Ronan Khalil. Erschienen ist dieses Album beim Label La Musica – französische Barockmusik, voll delikater Klangschönheit, die das Ohr umschmeichelt und verwöhnt.

SWR Kultur Alte Musik mit neuen CDs, mein Name ist Bettina Winkler. Und wir bleiben noch etwas in Frankreich, denn es gibt in diesem Jahr ein wichtiges Jubiläum zu feiern: der große Komponist und Cembalist Louis Couperin, Onkel von Francois Couperin, wurde vor 400 Jahren geboren. Um 1626 ist in den einschlägigen Quellen zu lesen, ganz genau weiß man es nicht. Der Cembalist Jean Rondeau hat dieses Jubiläum zum Anlass genommen, um in einer Gesamtedition gleich zehn CDs und dazu noch eine DVD für das Label Erato zu produzieren. Und wenn Jean Rondeau so etwas in Angriff nimmt, dann sollte man immer genau hinhören, denn dieser Ausnahme-Musiker ist nicht nur ein perfekter Techniker auf den Tasteninstrumenten und ein filigraner Interpret, er ist auch bestens informiert über alle Zusammenhänge und Hintergründe, sucht dazu nach den idealen historischen Instrumenten oder deren Nachbauten und bringt sein Publikum damit immer wieder zum Staunen.

Musik 10

Louis Couperin:

Suite in D - Prélude

Jean Rondeau (Cembalo)

Erato 5021732837196, CD 1, Take 1, 3'27

Mit diesem Präludium aus der ersten Suite in D von Louis Couperin, mit der die erste CD von Jean Rondeaus Gesamteinspielung aller Werke von Louis Couperins beginnt, sind wir schon mittendrin in dieser faszinierenden Klangwelt, für die Rondeau hier ein historisches Ruckers-Cembalo aus dem Jahr 1624 ausgewählt hat, das in Colmar im Museum Unterlinden steht. Das freie Spiel, ohne Taktzwänge, ganz der musikalischen Rhetorik hingegeben, macht diese Aufnahme so überzeugend und begeisternd. Rondeau stellt nicht nur Louis Couperins eigene Werke vor, er ergänzt und spiegelt sie mit denen seiner Zeitgenossen und entwirft so einen ganzen Kosmos. Dazu kommen auch noch Kammermusik und Orgelwerke von Couperin. Ich weiß gar nicht, wo ich weitermachen soll, was ich Ihnen hier in der Kürze der Zeit

noch vorstellen soll. Wir werden hier in der Alten Musik im Laufe des Jahres noch einmal genauer auf Louis Couperin eingehen, sein 400. Geburtstag muss gehörig gefeiert werden. Deshalb kann das hier nur eine kleine Anregung sein, sich mit diesem genialen Musiker, zu befassen, der aus heutiger Sicht immer ein bisschen im Schatten seines Neffen Francois Couperin steht.

„Ich glaube, dieses Projekt gehört zu den wichtigsten in meinem Leben als Cembalist“, sagt Jean Rondeau über seine umfangreiche Couperin-Edition. Und über Louis Couperins Verhältnis zum Cembalo und der Orgel meinte er: „Er wusste, diese Instrumente zum Klingen und Schwingen zu bringen wie niemand vor ihm und wahrscheinlich auch niemand nach ihm.“

Bei dieser Produktion ist auch noch eine DVD dabei, auf der Rondeau über seinen Zugang zu Louis Couperin spricht, über die ausgesuchten Instrumente und seine Interpretationen. Wenn jemand ein historisches Tasteninstrument zum Singen bringen kann, dann ist das sicherlich Jean Rondeau. Ganz willkürlich habe ich hier noch drei Tanzsätze aus einer weiteren Suite in F ausgewählt: Sarabande, Gallaire und Gigue.

Musik 11

Louis Couperin:

Suite in F - Sarabande, Gallaire und Gigue

Jean Rondeau (Cembalo)

Erato 5021732837196, CD 9, Take 20-22, 5'21

Ein Ausschnitt aus der Gesamtedition der Cembalo- und Orgelwerke von Louis Couperin, die der ideenreiche und eigenwillige Alte-Musik-Experte Jean Rondeau an inspirierenden Orten auf historischen Instrumenten bzw. deren Nachbauten eingespielt hat. 10 CDs und eine DVD mit Werken des Komponisten und Cembalisten vom Hofe Ludwigs XIV, aber nicht nur – es kommen noch Kompositionen seiner Zeitgenossen dazu, die Couperins Werke bespiegeln und einordnen. Eine geniale Zusammenstellung, ein genialer Interpret, ein genialer Komponist – was soll ich noch sagen? Beim Label Erato ist diese Edition erschienen, die den 400. Geburtstag von Louis Couperin in diesem Jahr feiert. Wir feiern mit und lassen uns gerne begeistern!

Ich bin Bettina Winkler und die letzte CD, die ich Ihnen heute hier in SWR Kultur Alte Musik vorstellen möchte, entführt uns nun zum einem Maskenspiel nach Venedig – mit Musik von Antonio Vivaldi. Das Ensemble Café Zimmermann hat sein neuestes Album „Masques“ getauft. Erschienen ist es beim Label Alpha. Neben Sinfonien und Konzerten gibt es auch Arien aus Vivaldis Opern. Und da ist der Countertenor Paul-Antoine Bénos-Djian mit dabei – Sie haben ihn vorhin schon einmal im Duett mit Paul Figurier bei den *Airs de cours* gehört.

Musik 12

Antonio Vivaldi:

Arie „Sol da te, mio dolce amore“ aus „Orlando furioso“

Paul-Antoine Bénos-Djian (Countertenor)

Café Zimmermann

Leitung: Pablo Valetti

Alpha 1198, Take 8, 5'10

Und hier beginnt dann wieder der *da capo*-Teil - ein elegischer Liebesgesang mit Querflötenbegleitung: „Sol da te, mio dolce amore – Durch dich allein, meine süße Liebe, wird dieses Herz Frieden und Trost finden“, eine Arie aus dem ersten Akt von Antonio Vivaldis Oper „Orlando furioso“ – was für ein wunderbares Legato präsentiert uns hier der Countertenor Paul-Antoine Bénos-Djian bei diesen weit gesponnenen barocken Melodien. Immer noch und immer wieder gibt es bei Vivaldi Neues und Unbekanntes zu entdecken. Immer wieder zeigt er die unterschiedlichsten Gesichter, als würde er verschiedene Masken aufsetzen – so Pablo Valetti, der Leiter des Ensembles Café Zimmermann. Und so plädiert er dafür, diese unterschiedlichen Facetten immer wieder neu zu interpretieren, seien es nun Arien oder Konzerte. Als schwungvoller Kehraus soll hier das finale *Allegro non molto* aus dem Konzert für zwei Hörner in F-Dur RV 538 dienen.

Musik 13

Antonio Vivaldi:

Allegro non molto aus dem Konzert für zwei Hörner in F-Dur RV 538

Café Zimmermann

Leitung: Pablo Valetti

Alpha 1198, Take 12, 2'35

Antonio Vivaldi – das Allegro non molto aus dem Konzert für zwei Hörner in F-Dur RV 538, gespielt vom Café Zimmermann, erschienen beim Label Alpha unter dem Title „Masques“. Raritäten, Unbekanntes, aber auch Vertrautes findet sich hier zu einer perfekten Mischung zusammen, die Pablo Valetti, der Leiter des Ensembles, und der Countertenor Paul-Antoine Bénos-Djian ausgewählt haben. Damit beweisen sie, dass es bei Vivaldi noch immer etwas zu entdecken gibt. Zur Hörfreude trägt natürlich die Spielfreude der Musikerinnen und Musiker bei, die sich in Hochform präsentieren. Was für ein wunderbares Geschenk zum neuen Jahr, erst vorgestern, am 16. Januar, ist dieses Album erschienen.

Und das waren meine heutigen CD-Empfehlungen. Die CD-Liste finden Sie wie immer auf unserer Homepage, dort und auch mit der SWR Kultur App können Sie die Sendung ebenfalls anhören. Schön, dass Sie wieder mit dabei waren! Mein Name ist Bettina Winkler.